

**Gemeinde Christi.** (engl. „Church of Christ“; andere Namen: „Campbellism“, „Restoration Movement“).

**Geschichte:** Die G.C. ist aus der anfangs des 19. Jahrhunderts entstandenen ‚Restoration Movement‘ (Wiederherstellungsbewegung) in den östlichen U.S.A. hervorgegangen. In verschiedenen Gegenden und unter verschiedenen Führern war der Wunsch nach einer Wiederherstellung der neutestamentlichen Gemeinde, einer Rückkehr zur Lehre der Bibel und einer Überwindung der Denominationsgrenzen zwischen Christen erwacht. Diese einzelnen Bewegungen schlossen sich zunehmend zusammen. Neben Barton Stone und Walter Scott waren Vater und Sohn Thomas und Alexander Campbell massgeblich an der Entstehung der G.C. beteiligt – daher die Bezeichnung „Campbellismus“. (Beide, Vater und Sohn, stammten aus der irischen Presbyterianerkirche.) 1811 wurde die erste eigene Gemeinde gegründet. In der schnell wachsenden Bewegung entstanden bald Spannungen, u.a. wegen der Frage nach der biblischen Berechtigung von Missionsgesellschaften und von Musikinstrumenten im Gottesdienst (seit etwa 1859). Diejenigen, die beides ablehnten, bildeten zunehmend eine eigene Richtung, welche 1906 in einer Volkszählung in den U.S.A. unter der Bezeichnung „G.C.“ erstmals als eigene Denomination aufgelistet wurde.

Nach dem Tod von Alexander Campbell trugen David Lipscomb mit der Zeitschrift „The Gospel Advocate“ und Austin McGary mit der Zeitschrift „Firm Foundation“ massgeblich zur Prägung der heutigen Lehren der G.C. bei.

In Europa setzte die Tätigkeit der G.C. 1947 nach dem 2. Weltkrieg ein. Im Gegensatz zu den U.S.A., wo es innerhalb der G.C. verschiedenste Kontroversen, Trennungen und Splittergruppen gibt, sind die G.C. in den deutschsprachigen Ländern recht einheitlich. Andere Gemeinden, die auf die ‚Wiederherstellungsbewegung‘ zurückgehen, sind die „Disciples of Christ“ („Jünger Christi“) und die „Christian Churches“.

**Lehren:** (Diese Darstellung beschränkt sich auf die Lehren der Mehrheit der G.C., der sogenannten „mainline churches of christ“, im Bewusstsein, dass einzelne Gemeinden in gewissen Punkten abweichende Ansichten haben können.)

Die G.C. glauben an die Unfehlbarkeit der **Bibel**, die sie als alleinigen, vollkommenen Massstab betrachten. Sie lehnen jegliche unbiblische Tradition ab und wollen kein Glaubensbekenntnis neben der Bibel haben.

Sie glauben an einen allmächtigen **Gott**: Gott, den Vater, Gott, den Sohn und Gott den Heiligen Geist. Die Jungfrauengeburt des Herrn, sein Opfertod am Kreuz und seine leibliche Auferstehung wird bekannt. (Barton Stone, einer der zentralen Figuren der Restorationsbewegung war allerdings >Arianer und leugnete somit die Gottheit Jesu und die >Lehre der Dreieinigkeit. Die meisten G.C. meiden noch heute den Ausdruck >Dreieinigkeit, auch wenn sie die falschen Lehren des >Arianismus verwerfen).

Der **Mensch** wird als Geschöpf Gottes gesehen. Die Lehre der Erbsünde wird abgelehnt.

Die G.C. gehen von einem freien Willen des Menschen aus. Sie sind mehrheitlich >arminianisch, der >Calvinismus wird abgelehnt. Die **Errettung** wird als Zusammenwirken von Gesetz, Gnade und Gehorsam gesehen. „Es gibt Dinge, die wir machen müssen, um das Geschenk der Errettung zu bekommen.“ („International Gospel Teacher“, Vol. 10, No. 4, S.3) Die unerlässlichen Gehorsamsschritte des Menschen bestehen in: 1. Das Wort Gottes hören, 2. Glauben, 3. Busse tun, 4. Jesus Christus bekennen und 5. sich taufen lassen. Um die Errettung nicht zu verlieren, ist Gehorsam den Geboten Gottes gegenüber weiterhin erforderlich (dazu gehört: Mitgliedschaft in einer „Gemeinde Christi“, Besuch der Gottesdienste, keine Anbetung Gottes mit Musikinstrumenten,...). In den G.C. gibt es keine Heilsicherheit, das Heil kann verloren gehen.

Die G.C. glauben, dass die Wiedergeburt bei der Taufe stattfindet (unter Bezugnahme auf Mk 16,16; Joh 3,5; Apg 2,38; 22,16, u.a.: vgl. >Taufwiedergeburtstheorie). Die Taufe findet durch Untertauchen statt und nur bei Menschen, die ihren Glauben bekennen. Des weitern wird gelehrt, dass jemand nicht nur getauft sein muss, um errettet zu werden, sondern dass diese Taufe auch im Bewusstsein der Vergebung der Sünden stattfinden müsse, damit sie gültig ist. Diese Lehre wurde hauptsächlich durch Austin McGary und seiner Zeitschrift „Firm Foundation“ (ab 1884) propagiert und ist heute die dominierende Ansicht in den G.C.

Beachtenswert: Da die Gründer der Bewegung (Walter Scott, Barton Stone, Thomas und Alexander Campbell) selber nicht im Bewusstsein der Sündenvergebung bei der Taufe getauft wurden, waren sie gemäss der heutigen Lehre der G.C. Bewegung nicht gerettet!

Die G.C. sind **nicht-charismatisch** und glauben, dass bestimmte Geistesgaben nach der Zeit der Apostel aufgehört haben (>**Cessationismus**).

Die G.C. betrachten sich als die einzige wahre **Gemeinde** und weisen darauf hin, dass Jesus Christus an Pfingsten nur eine Gemeinde gegründet habe. Diese Gemeinde müsse auch den richtigen, biblischen Namen tragen, was gemäss Röm 16,16 „Gemeinde Christi“ sei. Die G.C. haben kein formuliertes Glaubensbekenntnis. Organisationsformen, die in der Bibel nicht erwähnt sind sowie kirchliche Feiertage werden abgelehnt. Der Gottesdienst findet ohne Musikinstrumente statt, das Abendmahl wird jeden Sonntag als Gedächtnismahl gefeiert. Die einzelnen Gemeinden sind selbständig, haben Älteste und Diakone und oft einen (bezahlten) Prediger, den sie „Evangelisten“ nennen.

Bezüglich der **zukünftigen Dinge** lehnen die meisten G.C. ein irdisches Tausendjähriges Reich ab (>Amillennialismus): Die Gemeinde sei das Reich Gottes. Der grösste Teil der Offenbarung wird als bereits erfüllt betrachtet. Am Ende der Zeit wird eine allgemeine Auferstehung und ein allgemeines Gericht für alle Menschen erwartet.

Missionare werden von Einzelpersonen oder ganzen Gemeinden unterstützt. Es existieren verschiedene Hochschulen zur **Ausbildung von Predigern**, z.B. die „Harding University“, die „Abilene Christian University“, die „Lipscomb University“, ...

**Beurteilung:** Die G.C. glauben einerseits, dass der wahre Glaube in den ersten Jahrhunderten nach der Apostelzeit vollständig von der Erde verschwand und erst durch die „Restaurationsbewegung“ wiederhergestellt wurde. (vgl. diesbezüglich die Überzeugung der >Mormonen) (Dies steht im Widerspruch zu Bibelstellen wie Mt 16,18; 28,20; Eph 3,21, die zeigen, dass es immer einen, wenn auch kleinen treuen Überrest geben würde. Vgl. auch „2000 Jahre Gemeinde Christi“, E.H. Broadbent, CVD). Walter Scott, einer der Führer der „Restaurationsbewegung“, schrieb, dass im Jahre 1827 das wahre Evangelium wiederhergestellt wurde. (Beachtenswert: Da, wie oben dargelegt, die Gründerväter die heute gültigen Bedingungen zur Errettung nicht erfüllten, wäre ‚das wahre Evangelium‘ durch Ungläubige wiederhergestellt worden!)

Andererseits wollen die G.C. die geschichtliche Tatsache ihrer Entstehung im 19. Jahrhundert nicht wahrhaben. Während sie in ihren Schriften alle Denominationen als spätere, menschliche Gründungen darstellen, bzw. als Teil des Abfalls nach der Apostelzeit, setzen sie sich selbst mit der 33 n. Chr. gegründeten Gemeinde und dem Leib Christi gleich (vgl. z.B. die Schrift „Wie viele Kirchen hat Christus gegründet?“, Gottfried Reichel, Der Herold, S.8+9). Entgegen den geschichtlichen Tatsachen behaupten sie, dass sich die >G.C. „auf keinen menschlichen Gründer berufen“ und geben als ihren Gründer nur „Jesus Christus“ an.

Die G.C. werfen allen anderen christlichen Gemeinden vor, eine „Denomination“ zu sein. Sie tragen aber selber genau die Merkmale einer „Denomination: eigene Benennung, Mitgliedschaft, Gruppe von Gemeinden mit gleichen Lehren, usw.. Zusätzlich betrachten sie sich de facto als die alleinige wahre Kirche.

Sie haben also, entgegen der ursprünglichen Absicht, die Trennung der Christen in verschiedene Kirchen nicht überwunden, sondern ihnen eine weitere Denomination hinzugefügt. Campbell hatte es in seinem Buch „Christian System“ als bedauerlich bezeichnet, wenn das Ergebnis seiner Reform nur zu einer zusätzlichen Denomination inmitten der Anzahl der bereits existierenden beitragen würde. Aber seine Befürchtung ist wahr geworden.

Die G.C. glauben, dass alle wahren Christen zu ihnen gehören, und alle anderen Christen verloren sind. Unter Einheit verstehen sie, dass alle Christen sich den G.C. anschliessen. Sie setzen also den Leib Christi mit ihren sichtbaren G.C. gleich.

Die G.C. lehren mit Recht, dass nicht jede Art von Glauben zur Errettung führt. Indem sie aber Gehorsam und Treue des Menschen als Bedingung für die Errettung und das Errettet-Bleiben hinzufügen, verfälschen sie das Evangelium und lehren letztlich eine Errettung aus Glauben plus Werken. Dazu gehört auch die >Taufwiedergeburtstheorie. Bei ihrem aus verschiedenen Bibelstellen zusammengestellten 5-Schritte-Errettungsplan kehren sie auch die biblische Reihenfolge ‚Busse, dann Glauben‘ um. Da Gehorsam zum Erlangen und Behalten der Errettung nötig ist, kann bereits ‚Ungehorsam‘ in Form von abweichendem Bibelverständnis zum Verlust der Errettung führen. Ungehorsam ist z.B. der Gebrauch von Musikinstrumenten im Gottesdienst, das Nichtbesuchen von Gemeindeveranstaltungen usw. Gewisse G.C. betrachten es als ‚Ungehorsam‘, wenn der Abendmahlswein in mehreren Bechern verteilt wird. Weil sie sich ihrer eigenen Unvollkommenheit bewusst sind, lehren die G.C., dass man auch bei nur teilweisem Gehorsam durch die Gnade gerettet werden kann. Damit verfälschen sie das Gesetz und die Gnade und verpassen damit die Errettung (Röm 11,6).

Die von der G.C. als Belegstelle für den Namen „Gemeinde Christi“ gebrauchte Bibelstelle Röm 16,16 sagt nichts darüber aus, dass dieser Name verwendet werden muss. Ja, dort kommt dieser Name gar nicht vor, denn es ist nur von den (Plural!) Christus gehörigen Gemeinden die Rede (Gemeinden des Christus).

Auch in andern Punkten klafft eine Lücke zwischen dem Selbstanspruch und den Tatsachen.

**Statistik (Schätzungen):** weltweit: ca. 15'000 Gemeinden mit ca. 3 Mio. Mitglieder (hier sind auch die einzelnen Splittergruppen der G.C. miteingeschlossen); D: 33 Gemeinden (ohne die Gemeinden in den U.S. Militärbasen) mit ca. 1500 M.; CH: 9 G mit 300-350 M.; Ö: 4G)

**Lit.: Primärliteratur:** „Die Gemeinden Christi und ihr Weg durch neun Jahrhunderte“, Hans Godwin Grimm, 1958; „Gemeinden Christi eine Sekte?“, Gottfried Reichel, 1965; „Mündige Gemeinde“, Dieter Alten, Francke-Buchhandlung, 1985; „Wie viele Kirchen hat Christus gegründet?“, Der Herold, Gottfried Reichel, 1992. Ausserdem bieten die G.C. verschiedene *Bibelfernkurse* an. *Zeitschriften:* „Das Feste Fundament“; „Der Christ im 20. Jahrhundert“ (bis 2000); engl. z.B. „The Gospel Advocate“ (seit den 1850er Jahren), „The Firm Foundation“, „The Spiritual Sword“, „International Gospel Teacher“ (seit 1981). *Neutral:* „Gemeinde Jesu in Knechtsgestalt“, E.H. Broadbent, CVD, 1991, S. 297-308. *Kritisch:* „Campbellism – Its History and Heresies“, Bob L. Ross, Pilgrim Publications, 1976; „The Restoration Movement“, Bob L. Ross, Pilgrim Publications, 1981; „Acts 2:38 and Baptismal Remission“, Bob L. Ross, Pilgrim Publications, 1987; „Winds of change in the Restoration Movement, alias the ‚Church of Christ‘“, Bob L. Ross, Internetartikel; „The Truth about the ‚Church of Christ‘“, Hugh F. Pyle, Sword of the Lord Publishers, 1977; „12 Church of Christ Doctrines Compared With Holy Scriptures“, Homer Duncan, Missionary Crusader, 2. Auflage 1984. „From the Churches of Christ to the Boston Movement“, Russell R. Paden, University of Kansas, 1992. (Guter Überblick über den Ursprung und die Entwicklung der „Gemeinden Christi“).

**Internetadressen:** [www.gemeinde-christi.de](http://www.gemeinde-christi.de); [www.gemeinde-christi.ch](http://www.gemeinde-christi.ch)